

# Finanzierung

## Aufgaben der Finanzierung

- Aufgabe der Finanzierung ist es
- Kapitalbedarf zu erkennen
- Kapitalbedarf zu decken
- Die Liquidität des Unternehmens sicherzustellen

- Kapitalbedarf erkennen

# Finanzierung

## Finanzierungsanlässe/Kapitalbedarf



- Wesentliche Finanzierungsanlässe sind:
- Investitionen,
  - Also Bedarf wegen Gründung, Rationalisierung, Erweiterung usw.
- laufende notwendige Mittelbeschaffung im Zusammenhang mit den normalen leistungs- und finanzwirtschaftlichen Prozessen (Betriebsmittel z.B. Vorfinanzierung von Waren, Rohstoffen) Umschuldung
- Unternehmensinterne Gründe (z. B. mangelhaftes Planungssystem)
- Externe Gründe (z. B. Zusammenbrechen der Absatzmärkte)

- Die Höhe des Kapitalbedarfs berechnen
- Diverse Pläne (Fibel Bd. 2 Seite 96 ff)

z. B. Kapitalbedarfsplan

Investitionsplan#

Liquiditätsplan

Kostenplan

Umsatzplan

Gewinnplan

# Kapitalbedarfsplan

- Ein Kapitalbedarfsplan gehört in jeden Businessplan, unabhängig davon, ob Sie Ihr Vorhaben allein aus Ihren Ersparnissen oder mit Hilfe von Darlehen finanzieren
- Der Kapitalbedarfsplan fasst **alle Ausgaben** eines bestimmten Zeitraumes zusammen( Zeitraum meist 3 Jahre Intervall meist 1 Jahr)
- Eine gründliche Kapitalbedarfsplanung gehört daher zu jeder Gründungsvorbereitung. Dabei sollten Sie folgende Größen genau ermitteln:
  1. Kapitalbedarf vor der Gründung
  2. Kapitalbedarf für die betriebliche Anlaufphase
  3. Betriebskosten (Betriebsmittel, Sach- und Personalkosten)
  4. Kapitalbedarf zur Sicherung des Lebensunterhaltes
  5. Finanzierungskosten des Kapitalbedarfs
- Achtung: Wer auf eine genaue Planung verzichtet, riskiert, dass am Ende das Geld nicht ausreicht. Auf die Schnelle muss dann eine Fremdfinanzierung gefunden werden. Für öffentliche Förderdarlehen ist es dann zu spät. Sie können (meist) nur vor der Gründung beantragt werden.

# Gründungskosten

- Zum Gründungsaufwand zählen nicht die Ausgaben, die etwa für Betriebsmittel bei der Gründung eines Unternehmens aufzubringen sind.
- Vielmehr handelt es sich um solche Aufwendungen, die sich aus formal-rechtlichen Bestimmungen zwangsläufig ergeben für Anmeldungen, Notarkosten usw. oder aber unmittelbar mit der Gründung im Zusammenhang stehen wie Kosten für Marktanalysen u.Ä. Demzufolge ist der Gründungsaufwand auch von der Rechtsform abhängig, die für ein neues Unternehmen gewählt wird.

# Kapitalbedarf zur Sicherung des Lebensunterhaltes

## Unternehmerlohn ermitteln

- **Wie viel Geld müssen Sie mit Ihrer beruflichen Selbständigkeit verdienen, um Ihre privaten Ausgaben zu finanzieren? Ermitteln Sie die jährlichen Kosten 30.000-40000 € pa**
  - Haushalt
  - Miete o. vergleichbare Kosten
  - Lebensmittel/Hausrat/Kleidung usw.
  - Strom/Heizung/Wasser/Müllabfuhr
  - Telekommunikation
  - Freizeit
  - Kindergarten
  - Ausgaben für Geld- und Sachvermögen (z.B. Wertpapiere, Sparverträge, Immobilien)
  - Außergewöhnliche Ausgaben (Weihnachten, Geburtstage, Urlaub, Reparaturen, + Beiträge für Vereine/Verbände)
  - Versicherungen /Lebensversicherung
  - Krankenkasse
  - Rentenversicherung
  - Gesamt
- Fibel Bd. 2, S.98 und 103

# Investitionsplan

Es sind die Kosten für eine Investition zu ermitteln

Je nach Typ z.B. Anschaffungskosten für

- Grundstücke, Gebäude
- Maschinen
- EDV
- Büro-Ladenausstattung
- Fahrzeuge
- Eventuelle Webekosten
- Erstausstattung Betriebsmittel/Waren
- Unternehmenskaufpreis<sup>7</sup>

= Klassische Investitions/Finanzierungsanlässe im Handwerk

- Die ermittelten Kosten sind dann in einem Finanzierungskonzept zu verarbeiten und nach den allgemeinen Finanzierungsregeln zu finanzieren.
- **1../. Eigenmittel**  
Zunächst sollte ermittelt werden welche Eigenmittel zur Verfügung stehen und ob diese auch für die Maßnahmen eingesetzt werden können.
- **Fremdmittel aufteilen in**  
Der nicht durch Eigenmittel gedeckte Rest muss dann fremdfinanziert werden.  
Dabei sollten die allgemeinen Finanzierungsregeln beachtet werden, insbesondere im Hinblick auf die Übereinstimmung von Nutzungsdauer und Finanzierungsdauer  
  
Langfristige / kurzfristige Fremdmittel
- **Langfristig**
- 
- 
- **Kurzfristig**



# Die allgemein Finanzierungsregeln

1. Die **goldene Finanzierungsregel** (goldene Bankregel) fordert die **Übereinstimmung von Kapitalüberlassungs- und Kapitalbindungsdauer**.  

Langfristige Investitionen sind also durch	Fremdmittel zu decken
kurzfristige Investitionen sind also durch	Fremdmittel zu decken
2. Die **goldene Bilanzregel** auch **Anlagedeckung** genannt fordert neben der Einhaltung der Fristenkongruenz zusätzlich die Berücksichtigung definierter Vermögens-/Kapitalrelationen.
  - a. Anlagevermögen ist durch Eigenkapital zu finanzieren;  
= Anlagedeckung I ( selten erreicht!)
  - b. Anlagevermögen ist durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital zu finanzieren = Anlagedeckung II (Sollte unbedingt eingehalten werden!!!!min. 100%)
  - c. Anlagevermögen sowie langfristig gebundenes Umlaufvermögen sind durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital zu decken. = Anlagedeckung III

# Die allgemein Finanzierungsregeln (2/2)

- **3. Zinsaufwand und Kapitaldienst dürfen** die Zinsbelastungs- und **Kapitaldienstgrenze** nicht überschreiten.
- 4. Die branchenübliche Eigenkapitalquote sollte eingehalten werden

# Umsatzplan / Umsatzvorschau

- **Die Umsatzvorschau stellt alle geplanten /erzielbaren Umsätze zusammen.**
  - **Eine solche Umsatzprognose kann mithilfe geeigneter Daten ermittelt werden**
    - **Betriebsvergleiche**
    - **Vorangegangene Umsatzzahlen (beim Unternehmenskauf)**
- Eine derartige Planung ist selbstverständlich nur eine Prognose für die Zukunft und sollte vorsichtig vorgenommen werden.**

# Kostenplan

- **Kostenplan** Der Kostenplan ist die Grundlage für die Rentabilitätsrechnung. Kalkulieren Sie Ihre monatlichen fixen und variablen Kosten, Ihre Sach- und Personalkosten.
- **Beispiel Fixe Kosten**
- Miete/Pacht/ Personal (angestellt)/ Leasingraten/ Wartungsverträge/ Versicherungen /Werbung/PR  
Telefon/Fax/Internet/ Büromaterial
- **Beispiel variable Kosten**
- Wareneinsatz / Strom/ Wasser/ Heizung /Fremdleistungen/ Fracht und Versand /Provisionen/  
Garantieleistungen/ Aushilfen/ Beratung /Reisekosten

# Rohgewinn I

- Der Rohgewinn (besser -ertrag) ist der in der kaufmännischen Praxis übliche Ausdruck für die positive Differenz zwischen Umsatzerlösen (Umsatz) und Wareneinsatz (Warenaufwand).

Um den Wertauftrieb darzustellen, den die verkauften Waren gegenüber ihrem Einkaufspreis erzielt haben, wird mit dem Rohgewinn eine Erfolgsgröße ermittelt, die zunächst zur Deckung aller Aufwendungen (Aufwand) herangezogen wird, die neben dem Wareneinsatz angefallen sind.

# Gewinnvorschau

- **Umsatz**
- ./.. Wareneinsatz/Fremdleistungen
- = *Rohgewinn I*
- ./.. Personalkosten
- = **Rohgewinn II**
- ./.. sonstige Kosten
- = **erweiterter cash-flow**
- ./.. Zinsen
- = **cash-flow**
- ./.. AfA
- = **Gewinn vor Steuern**
- + AfA
- ./.. Ersatzinvestitionen/Investitionsrücklagen
- ./.. Private Lebenshaltungskosten
- ./.. Tilgung
- = **Überdeckung/ Unterdeckung**

	Euro pro Jahr
Privatentnahmen	
+ Zinsen	
+ Tilgung	
+ Rücklage für Investitionen	
<b>= notwendiger erweiterter Cashflow</b>	

+ Personalkosten	
+ betriebliche Sachkosten	
<b>= Wertschöpfung</b>	
+ Materialverbrauch/Wareneinsatz in % vom Umsatz	
<b>= notwendiger Mindestumsatz</b>	

# Liquidität

- Liquiditätsplan
- Der Liquiditätsplan ist das Herzstück des Finanzplans. Darin halten Sie alle geplanten Zahlungseingänge und -ausgänge fest und stellen jederzeit sicher, dass Ihr Unternehmen nicht in einen Liquiditätsengpass gerät. Denn Zahlungsunfähigkeit ist der erste Schritt in die Insolvenz. Um es nicht so weit zu kommen lassen, braucht jedes Unternehmen eine Liquiditätsplanung.



- Der Liquiditätsplan ist also eine Übersicht über den Cashflow eines Unternehmens.
- Geplante Einnahmen und Auszahlungen des Betriebs werden auf Monatsbasis vorausschauend gegenübergestellt.
- Im Gegensatz zur Gewinn- und Verlustrechnung wird im Liquiditätsplan der genaue Zeitpunkt von Zahlungseingängen und -ausgängen berücksichtigt und nicht das Rechnungsdatum. So können Sie frühzeitig feststellen, ob Ihr Konto in den nächsten Monaten voraussichtlich im Plus sein wird oder ob sich in naher Zukunft eine Finanzierungslücke auftut.

# Liquiditätsplan Grundschema

- Vorhandene Zahlungsmittel (Anfangsbestand)
- + Zahlungseingänge
  - Umsatz
  - Kreditausreichungen/ Einlagen
- - Zahlungsausgänge
  - Personalkosten
  - Materialkosten
  - Zins/Tilgung
  - Sonstige Betriebskosten
  - Steuern/Versicherungen
- = Endbestand

# Veränderungen in der Liquidität

- Auf welchen Ursachen können Veränderungen in der Liquidität beruhen?
- Band 2 6.3.3

# Liquiditätsplan

	Monat 1		Monat 2	
•Vorhandene Zahlungsmittel (Anfangsbestand)				
<b>•+ Zahlungseingänge</b>				
•Umsatz				
•Kreditausreichungen/ Einlagen				
<b>•- Zahlungsausgänge</b>				
•Personalkosten				
•Materialkosten				
•Zins/Tilgung				
•Sonstige Betriebskosten				
•Steuern/Versicherungen				
<b>•= Endbestand</b>				

# Rentabilitätsvorschau

- **Eine Rentabilitätsvorschau hilft Ihnen festzustellen,**
- ob sich Ihr Vorhaben lohnt
- Ihre Geldgeber von der wirtschaftlichen Tragfähigkeit Ihres Vorhabens zu überzeugen
- Ziele zu setzen und festzulegen, was Sie erreichen wollen
- Abweichungen von Plan- und Sollzahlen festzustellen.
- Bei der Rentabilitätsvorschau stellen Sie den zu erwartenden Umsatz
- den zu erwartenden Kosten gegenüber.
- Die Rentabilitätsvorschau sollte drei Geschäftsjahre umfassen

# Rohgewinn I

- Der Rohgewinn (besser -ertrag) ist der in der kaufmännischen Praxis übliche Ausdruck für die positive Differenz zwischen Umsatzerlösen (Umsatz) und Wareneinsatz (Warenaufwand).

Um den Wertauftrieb darzustellen, den die verkauften Waren gegenüber ihrem Einkaufspreis erzielt haben, wird mit dem Rohgewinn eine Erfolgsgröße ermittelt, die zunächst zur Deckung aller Aufwendungen (Aufwand) herangezogen wird, die neben dem Wareneinsatz angefallen sind.

# Liquiditätsmanagement, Band 2 und 3 ca seite 112

Die Steuerung der Liquidität ist u. a. möglich durch:

- > Berücksichtigung aller möglichen Finanzierungsarten (insbesondere Eigenfinanzierung, Selbstfinanzierung, Fremdfinanzierung, Leasing, Factoring, Beteiligungsfinanzierung)
- > Bonitätsprüfung der Vertragspartner
- > zügige Rechnungsstellung
- > Einräumung von Skonto als Zahlungsanreiz
- > Teilzahlungsvereinbarungen mit Kunden bzw. Abschlagszahlungen
- > Forderungsüberwachung
- > Überwachung der Zahlungseingänge
- > betriebliches Mahnwesen
- > Durchführung des gerichtlichen Mahnverfahrens
- > Klageverfahren
- > Zwangsvollstreckung
- > zeitliche Streckung eigener Zahlungen (z. B. durch Ausnutzung von Zahlungszielen)
- > Ausgabeneinsparungen.

- Finanzierung II



# Finanzierung

- Nach der Frage wann und wieviel Kapital benötigt wird steht die Frage:

Wie kann der Kapitalbedarf gedeckt werden?

Also

Woher kommt das Geld?

# Klassische Finanzierungsanlässe

- Im Zusammenhang mit Gründung, Erweiterung, Rationalisierung und Ersatz bereits vorhandene Anlagegüter
- Grundstücke+ Bauten
- Maschinen
- EDV
- Büro-Geschäftsausstattung
- Fahrzeuge

Sie auch Liste Band 3, Seite 114

## Finanzierung; Arten der Finanzierung

- Nach Kapitalherkunft
- „**Geld von außen erhalten oder selbst erwirtschaftet?**“
- Unterschieden wird
- Innenfinanzierung

Das Unternehmen deckt aus sich selbst heraus , also eigenen Mitteln oder Erträgen die Finanzierung

- Außenfinanzierung
  - Die Finanzquelle liegt außerhalb des Unternehmens selbst, also bei Dritten wie Banken oder auch Lieferanten, Kunden bei den Eigentümern des Unternehmens durch Einlagen, Darlehn bei Beteiligungsgesellschaften/ern

# Kapitalquelle

- Während die Aktiva eines Unternehmens meist greifbar sind (Gebäude, Maschinen, Vorräte etc.), stellen die Passiva eher Vermerke dar (*wem schuldet das Unternehmen Geld?; was steht den Eigentümern zu?*).
- Aus dieser Analyse ergibt sich auch eine Übersicht über die Fälligkeit
- Das Eigenkapital hat keinen Rückzahlungstermin und steht somit zeitlich unbegrenzt zur Verfügung;
- Die unter den Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten hingegen sind innerhalb eines gewissen Zeitraums fällig.

# Finanzierung

## Arten der Finanzierung

- **Eigenfinanzierung**
- Die Finanzierung wird buchhalterisch über das / aus dem Eigenkapital abgewickelt
  - Einlagen der Gesellschafter
  - Selbstfinanzierung (wie Innenfinanzierung, das Unternehmen deckt den Kapitalbedarf aus eigenen Erträgen oder Vermögen, Sparen im Betrieb)
  - Aufnahme weiterer Gesellschafter gegen deren Einlage ins Gesellschaftsvermögen
  - Eventuell Beteiligungsfinanzierung

# Finanzierung

## Arten der Finanzierung

- **Fremdfinanzierung**
- Die Finanzierung schlägt sich in der Bilanz im Fremdkapital nieder
- Es werden Verbindlichkeiten eingegangen
- Auswirkung:
- Die Eigenkapitalquote sinkt. Dies hat möglicherweise Auswirkungen auf die weitere Kreditwürdigkeit
- Die Fremdfinanzierungen sind innerhalb bestimmter Fristen rückzahlbar
- Beispiel: Finanzierung einer Investition über ein Bankdarlehn
- Eventuell Beteiligungsfinanzierung

# Finanzierung

## Arten der Finanzierung

- **Beteiligungsfinanzierung**
- Es wird von einem Dritten Kapital zur Verfügung gestellt. Im Gegenzug erhält dieser anstelle von Zinsen eine Gewinnbeteiligung
- Der Dritte nimmt am Unternehmensrisiko teil. Kommt es zum Kapitalverlust so ist auch seine Beteiligung betroffen
- Der Dritte lässt sich in der Regel keine (Kredit-)Sicherheiten geben, diese stehen also für andere Finanzierungen zur Verfügung.
- Beteiligungsfinanzierungen gehören zu den sogenannten Mezzanine (*von Ital. mezzo = halb*)-Finanzierungen, da sie eine Mischung aus Fremd- und Eigenkapital sind
- Je nach vertraglicher Gestaltung zählt das Beteiligungskapital aus Sicht von Kreditinstituten als Eigenkapital, d.h. die Eigenkapitalquote wird erhöht
- Der Beteiligte erhält im Gegensatz zu einem (echten) Gesellschafter nur eingeschränkte Mitsprache bzw. Informationsrechte
- Die Beteiligung ist meist langfristig angelegt
- Beispiele : stille Gesellschaft, Genussrechte

# (Fremd-)Finanzierungsarten - Übersicht

- Bankdarlehn
- Kontokorrent
- Lieferantenkredit
- Anzahlungskredit (Kundenkredit)
- Leasing
- Factoring
- Crowdfunding



# • Besondere Finanzierungsarten

# Finanzierung

## Arten der Finanzierung

- **alternative Finanzierungsformen**
- Die wichtigsten sogenannten alternativen Finanzierungsformen sind:
  - Leasing
  - Factoring
  - crowdfunding

# Besondere Arten der Finanzierung, Leasing

- Beim Leasingvertrag (*engl. to lease = (ver-)mieten, (ver-)pachten*) besteht neben dem Mietvertrag meist noch eine Kaufoption am Ende des Leasingvertrages
- Da Mietverträge nicht (weder Aktiv noch Passiv) bilanziert werden ist das Leasing bilanzneutral, d.h die Eigen-u. Fremdkapitalquote wird nicht berührt.
- Leasinggeber erhalten in der Regel keine Sicherheiten, diese bleiben also für andere Finanzierungen erhalten
- Das Operate-Leasing entspricht nahezu einem Mietvertrag mit kurzer Laufzeit oder Kündigungsmöglichkeit
- Das Finance-Leasing ist meist auf einen längeren Zeitraum angelegt und für die Vertragsdauer unkündbar

# Besondere Arten der Finanzierung, Leasing

- **Vorteile des Leasing**
- Bilanzneutral, schont Kreditfähigkeit
- Liquiditätsschonend ; Zahlungen erfolgen im jeweiligen Nutzungszeitraum
- Es können die jeweils neuesten technischen Produkte genutzt werden.
- Rückgaberecht nach Ablauf der Vertragslaufzeit
- Aufwand wird zum Zeitpunkt der Zahlung steuerlich berücksichtigt
- Der Leasinggeber trägt das Risiko eines Mangels der Sache

# Nachteile Leasing

- **Kein Eigentumserwerb**  
Der Leasing-Gegenstand bleibt Eigentum des Leasinggebers. Der Leasing-Nehmer darf das Objekt bei eventueller Nichtnutzung nicht verkaufen oder Veränderungen vornehmen.
- **Hohe Gesamtkosten**  
Leasing-Raten sind in der Regel höher als bei einem fremdfinanzierten Kauf des Leasing-Guts. Hinzu kommen je nach Vertragsgestaltung laufende Kosten für Versicherungen, Reparaturen oder Instandhaltungsmaßnahmen.
- **Vertragslaufzeit**  
Ein Leasing-Vertrag ist in der Regel (finance leasing) unkündbar. Die Leasing-Rate stellt somit einen Fixkostenblock dar.
- **Kündigungsgefahr d. Leasinggeber**  
Der Leasing-Geber kann den Vertrag fristlos kündigen, wenn der Leasing-Nehmer in Zahlungsverzug ist. Hinzu kommen evtl. auch noch Schadenersatzforderungen

# Finanzierung

## Factoring

- Factoring meint: Forderungsverkauf
- Der Unternehmer verkauft an den Factor seine Forderungen gegen Kunden
- Dieser zieht diese dann unter Offenlegung der Abtretung bei den Kunden ein
- Der Verkäufer erhält innerhalb kurzer Zeit vom Factor die Kundenforderung abzüglich einer Factorgebühr (*laut Branchenangaben zwischen 0,5% und 4,5%*)
- Vorteil: Die Liquidität wird erhöht
- Nachteil : Die Beziehung zum Kunden kann unter Factoring leiden
- Factoring ausländischer Forderungen nennt man Forfaitierung

# Die klassischen Finanzierungsarten

- Bei der Bank
  - Darlehn
  - Kontokorrent
- Beim Lieferanten
  - Lieferantenkredit
- Beim Kunden
  - Anzahlungskredit

# Kreditarten

## Kontokorrent (KK)

- Dem Kunden wird durch die Bank das Recht gewährt einen bestimmten Kreditrahmen auszuschöpfen.
- Die Zinsen werden auf Basis des Tagessaldos abgerechnet.
- Die Zinsen sind meist relativ hoch, 8%-16 %
- Der KK ist als kurzfristiger Kredit gedacht. Bei langfristiger Ausschöpfung des Kreditrahmens fallen hohe Zinskosten an.



# Kreditarten

## Darlehn

- Kunde und Bank vereinbaren einen Betrag, den die Bank an den Kunden auszahlt.
- Für den Darlehnsbetrag schuldet der Kunde Zinsen in vereinbarter Höhe.
- Der Kredit hat meist eine vereinbarte Laufzeit.
- Der Kunde schuldet die Rückzahlung in Raten oder aber am Ende der Laufzeit
- Tilgt der Kunde den Kredit vorzeitig, so steht der Bank eine Vorfälligkeitsentschädigung zu.  
Ausnahme: vereinbartes Sondertilgungsrecht
- Wird ein Disagio vereinbart, so wird lediglich die Differenz aus Darlehnssumme und Disagio ausbezahlt. Für den Disagio erhält der Kunde eine niedrige Zinshöhe.
- Für langfristige Kredite

# Bankübliche Kreditsicherheiten

Bei einer Kreditvergabe verlangt die Hausbank „bankübliche“ Sicherheiten. Dabei übertragen Sie Teile Ihres Vermögens bzw. bestimmte Rechte daran auf den Kreditgeber.

Die Bank muss die Zinshöhe und die Frage ob ein Kredit vergeben wird von den Sicherheiten und der Kreditwürdigkeit des Kunden, abhängig machen (Basel II,III).

# Als Sicherheiten kommen in Frage:

## Sicherungsrecht

- Grundpfandrechte (Grundschuld/Hypothek)
- Sonstiges wie Warenlager, Ladeneinrichtung, Maschinen und Geschäftsausstattung, Autos (Sicherungsübereignung)
- Wertpapiere/Edelmetalle (gesetzliches Pfandrecht)
- Bankguthaben/Kundenforderungen/Rechte (Sicherungsabtretung)
- Lebensversicherungen
- Bürgschaften

## An Was

- Grundstücke/Gebäude (Immobilien)
- Sachen (Mobilien)
- Sachen (Mobilien)
- Rechte Forderungen
- Das Leben (des Kreditnehmers)
- Eine Person und deren Vermögen/Einkommen

# Das Bankgespräch

- Um zu klären, ob, in welcher Höhe und zu welchen Konditionen ein Kunde einen Kredit erhält dient das Bankgespräch.
- Letztendlich gilt hier:
  - Eine gute Vorbereitung schadet nie
  - Wer etwas will muss sich bestmöglich verkaufen
  - Je besser die Vorbereitung, desto besser die eigene Vorstellung
  - Bei eigener Unsicherheit externen Berater hinzuziehen

# Die Hausbank

- Verhandlungen mit der Hausbank haben den Vorteil oder Nachteil, dass diese bestens über die finanziellen Verhältnisse des Kunden Bescheid weiß, aber auch ob dieser seine Verpflichtungen stets zuverlässig erfüllt. Oftmals kann mit der Hausbank relativ schnell eine Lösung gefunden werden.
- Die Hausbank darf nicht unterschätzt werden.

# Bankunterlagen I

- Die **Unterlagen**, die die **Bank** für die Entscheidung über einen **Kreditantrag** benötigt, sollten sorgfältig vorbereitet werden.
- Hiervon hängt ab, ob Sie einen Kredit erhalten
- Und zu welchen Konditionen
- Als insbesondere auch die Zinshöhe

# Bankunterlagen II

- **Lebenslauf** mit beruflichem Werdegang
- Arbeits- und Prüfungszeugnisse
- **Businessplan ( im engeren Sinne)**
- Berechnung des notwendigen Unternehmerlohns
- **Kapitalbedarfsplan** (wenn möglich, mit Kostenvoranschlägen)
- noch nicht unterschriebene(!) Verträge (Miet-/Pacht-, Leasing-, Franchise-Verträge u.a.)
- Nachweis über **vorhandenes Eigenkapital**
- **Liquiditätsplan** mit den voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben
- **Kapitaldienstberechnung:** Liste der voraussichtlichen Zins- und Tilgungskosten über die zu beantragende Kreditsumme
- **Rentabilitätsvorschau**
- Liste über **Sicherheiten** und ggf. Bürgschaften

All diese Unterlagen gehören in einem Businessplan zu den Anlagen

# Fördermittel

- Die öffentliche Hand stellt diverse staatliche bzw. staatlich unterstützte Finanzierungshilfen zur Förderung der Wirtschaft zu Verfügung.
- Eine Übersicht verschafft die Seite [www.kfw.de](http://www.kfw.de)



# Öffentliche Förderprogramme

- **Bürgschaften und Haftungsfreistellungen**
- **Öffentliche Kredite**
- **Beteiligungen (Mezzanine)**
- **Gründungszuschüsse**
- **Regionalförderung, Gewerbliche Wirtschaftsförderung**
- Bürgschaftsbanken der Länder
- KfW Förderbanken der Länder  
LfA Bayern
- Private und öffentliche Beteiligungsgesellschaften  
BayerKapital.de BayBG
- **Arbeitsamt**
- In Bayern die Bezirke